

# Neue Mitte: Rat stört sich an steigenden Kosten

Mit Zweidrittelmehrheit bewilligen Gemeinderäte Einreichen des Bauantrages für das Rathaus

Von Marvin Weber

SALEM - Die Gemeinde stellt auf Grundlage der Entwurfsplanung den Antrag für den Bau des neuen Rathauses und der öffentlichen Tiefgarage. Bevor der Gemeinderat diese Entscheidung am Dienstagabend auf den Weg gebracht hat, gab es erneut Diskussionen über die gestiegenen Kosten für die neue Mitte. Lediglich zwei Drittel des Gremiums stimmten dem Antrag des Bürgermeisters zu. Nachdem Ende Mai Einsparungen bei der Planung des Rathauses vorgenommen wurde, machte sich das Gremium jetzt dafür stark, in den Büros und dem Sitzungssaal eine Heizkühldecke zu installieren.

25,6 Millionen Euro: Auf diese Kosten beziffert sich nach aktuellem Stand das Projekt neue Gemeindegemeinde in Salem, inklusive Bürgerpark, Rathaus und Tiefgarage. 12,2 Millionen Euro dieser Kosten muss die Gemeinde nach derzeitigen Berechnungen nach Abzug der Einnahmen und Fördermittel selbst zahlen. Im Vergleich zu älteren Berechnungen sind die Gesamtkosten somit um rund 700 000 Euro und die Kosten für die Gemeinde um eine halbe Million Euro gestiegen.

## Kosten führen zu Grundsatzdiskussionen

Viele der Gemeinderäte, besonders aus Reihen der Grünen offenen Liste und der Freien Wähler, störten sich an den erneut gestiegenen Kosten. „Wo liegt überhaupt unsere Schmerzgrenze. Irgendwann ist doch eine Obergrenze nötig. Wir brauchen eine Summe, bei der auch Schluss ist“, sagte Petra Herter (CDU). Auch Sebastian Günther (GoL) sah das Ganze ähnlich: „Vielleicht müssen wir kleiner denken. In die Zukunft zu schauen heißt auch, sich mit der Kostenentwicklung zu befassen. Irgendwann müssen wir die Reißleine ziehen“, sagte er und setzte sich ebenfalls für eine Kosten- deckelung ein. Stephanie Strasser (Freie Wähler) sieht es als eine



Hell und freundlich: So wie in dieser Grafik könnte es im Erdgeschoss des Rathauses aussehen.

FOTO: PR

Pflicht des Gemeinderats, die Kosten einzufordern und zu beobachten. „Für mich ist der Entwurfsplan noch keine runde Sache“, sagte Strasser. Sie stellte einen Antrag, die Einreichung des Bauantrags bis nach der Sommerpause zu verschieben und erneut mit allen beteiligten Planern über mögliche Einsparpotenziale zu sprechen. Diesem Antrag stimmten sieben Gemeinderäte (vor allem vonseiten der GoL und der Freien Wähler) zu. 14 Mitglieder des Gremiums – einschließlich des Bürgermeisters – stimmten dagegen.

„Wenn wir jetzt nicht vorankommen, können wir mit den Ausschreibungen nicht im Winter beginnen und dann wird es nochmals teuer“,

sagte Bürgermeister Manfred Härle. Auch wenn es bei den Ausschreibungen der Arbeiten weitere Kostensteigerungen geben könnte, sei eine abgespeckte Version der neuen Mitte keine Lösung, so Härle. „Ansonsten müssten wir das Projekt komplett auf Eis legen“, sagte er. Dieser Sichtweise stimmte Ulrich König (FDP) zu: „12,2 Millionen Euro, die auf die Gemeinde zukommen, sind eine stattliche Summe. Aber ich sehe in der neuen Mitte keine Kosten, sondern eine Investition in die Zukunft. Wir investieren in einen Zentralbereich, der uns seit 45 Jahren fehlt. Jetzt müssen wir den Mut aufbringen, dieses Projekt auch durchzuziehen“, sagte König.

Eine Änderung nahm das Gremium bei der Kühlung der Büroräume sowie des großen Sitzungssaales vor. Um Kosten zu sparen, war bisher geplant, die Büroräume mittels der Fußbodenheizung durch Grundwasser zu kühlen. Auf eine zentrale Be- und Entlüftungsanlage wurde in den Büros ebenfalls aus Kostengründen verzichtet. Nach Überlegungen der Gemeinde und einer Studie des Überlinger Planungsbüros „Bauphysik 5“ sei bei 35 Grad Außentemperatur eine Kühlung der Büros nicht mehr möglich. Aus diesem Grund entschied sich das Gremium nun für ein Heiz- und Kühldecken-System. Dieses System solle auch im großen Sitzungssaal für kühle Luft sorgen.

## Kommentar

Von Marvin Weber



Mut, sich die neue Mitte zu „leisten“

Die Kosten für die neue Gemeindegemeinde sind erneut gestiegen. Mehr als 25 Millionen Euro verschluckt das Projekt inzwischen. Und die Kosten für die zentrale Mitte im Herzen der Gemeinde werden wohl auch zukünftig weiter steigen – spätestens bei der Ausschreibung der Bauleistungen.

Doch solange die Kosten nicht durch die Decke schießen, wie bei anderen Großprojekten (der neue Flughafen in Berlin) sollte sich die Gemeinde dieses Vorhaben mit all seinen Konsequenzen „leisten“. Mit der neuen Mitte schafft sich Salem ein Stück Zukunft, eine neue Identität, von der auch die nachfolgenden Generationen profitieren werden.

Selbstverständlich ist es Aufgabe des Gemeinderates die Kosten im Blick zu behalten und auch über mögliche Einsparmöglichkeiten zu diskutieren. An falscher Stelle, wie bei der Kühlung der Büros, zu sparen, wäre jedoch auch ein Fehler. Mit Blick in das Sparschwein der Gemeinde, sollte die neue Mitte in einem Standard realisiert werden, den man sich leisten kann, der aber auch keine „Light“-Version ist. Die Zeit der Grundsatzdiskussionen zu dem Thema sollte jedenfalls vorbei sein.

marvin.weber@schwaebische.de

## Neues Löschfahrzeug für die Feuerwehr

SALEM (mwe) - Die Freiwillige Feuerwehr Abteilung Tüfingen bekommt ein neues Löschfahrzeug. Das hat der Gemeinderat in seiner Sitzung am Dienstag einstimmig beschlossen. Rund 150 000 Euro kostet das neue Fahrzeug des Typs TSF-W.

Bereits Anfang März hatte das Gremium dafür gestimmt, die Verwaltung mit der Ausarbeitung eines Leistungsverzeichnisses zu beauftragen. Damit möglichst viele Anbieter angesprochen werden konnten, hat die Verwaltung die Leistungen in die drei Lose Fahrzeug, Fahrzeugaufbau und feuerwehrtechnische Beladung unterteilt. Den Zuschlag für das Fahrzeug (45 000 Euro) sowie den Aufbau (70 000 Euro) erhielt die Firma Wiss aus Herbolzheim. Für die feuerwehrtechnische Beladung (34 000 Euro) sorgt die Firma Kumle aus Dietingen. Bisher hatte die Verwaltung mit Gesamtkosten in Höhe von rund 130 000 Euro eingepreist. Insgesamt sind im Vermögenshaushalt für die Beschaffung von Feuerwehrfahrzeugen 580 000 Euro vorgesehen.

## Gemeinde beteiligt sich an Sanierung

SALEM (mwe) - Zwischen Grasbeuren und Ahausen soll ein Radweg entstehen. Das hat der Gemeinderat mit zwei Gegenstimmen und einer Enthaltung bewilligt.

Da die Nachbargemeinde Bermatingen das Straßenstück ohnehin sanieren wollte, sei es sinnvoll, dass Salem sich ebenfalls an der Erneuerung des Abschnittes auf eigener Gemarkung beteilige, sagte Bauamtsleiter Elmar Skurka. Zusätzlich zur Straßensanierung soll auf dem Stück ein Radweg entstehen. Die Projektkosten belaufen sich auf rund 108 500 Euro.

## Wandern mit dem Förderverein

DEGGENHAUSERTAL (sz) - Wanderführer Hugo Heigle lädt Interessierte zu einer Halbtagswanderung am 27. Juli ein. Die Route führt ab Wittenhofen durch das Deggenhausertal. Die Wanderroute und Wanderzeit wird mit der Gruppe vor Ort festgelegt. Treffpunkt ist um 13.45 Uhr beim Tschartarter Platz (Parkplatz beim Hallenbad) in Wittenhofen. Es ist keine Anmeldung erforderlich.

Weitere Informationen gibt Wanderführer Hugo Heigle unter Telefon 07555 / 55 19.

## Von Bushaltestellen über Parkbänke bis zum Bodenbelag

Gemeinderat diskutiert erneut über die Gestaltung des Marktplatzes, der Schlosseeepromenade sowie des Bürgerparks

SALEM (mwe) - Die Mitglieder des Gemeinderats haben sich in der vorletzten Sitzung vor der Sommerpause erneut mit der Gestaltung des Marktplatzes, der Schlosseeepromenade sowie des Bürgerparks beschäftigt. Neben Diskussionen über gestiegene Kosten wurde besonders das Thema Bushaltestelle in unmittelbarer Nähe zur neuen Gemeindegemeinde besprochen.

Von 3,3 Millionen Euro aus den ersten groben Planungen sind die Kosten für die Freiraumgestaltung der neuen Mitte in Salem mittlerweile auf 5,6 Millionen Euro angestiegen.

Für manche Mitglieder des Gremiums ist diese Kostensteigerung, ähnlich wie bei der Planung des Rathauses, bereits jetzt grenzwertig. „Es wird stufenweise immer mehr. Irgendwann haben wir eine Schmerzgrenze erreicht“, sagte Sebastian Günther (Grüne offene Liste). Die Kostensteigerungen seien durch einen Puffer entstanden, den man aus Sicherheitsgründen eingebaut habe, erklärte Bauamtsleiter Elmar Skurka. Weitere Kostenfaktoren seien der zusätzliche Treppenaufgang auf der Nordseite der Tiefgarage, die Überdachung der Treppenaufgänge sowie

die Versorgung des Marktplatzes mit Strom und Wasser.

### Natursteinpflaster kostet eine halbe Million Euro mehr

Größter Kostenpunkt, bei dem die Gemeinde eventuell noch einsparen könnte, ist die Auswahl des Bodenbelags. Rund 500 000 Euro können gespart werden, wenn man bei der Gestaltung des Rathausplatzes und des Marktplatzes auf den Natursteinpflasterbelag verzichten würde und sich für einen Betonpflasterbelag entscheiden würde, so Skurka. „Wenn wir so ein Projekt starten,

sollten wir es auch richtig durchziehen“, sagte Bürgermeister Manfred Härle. Ein Natursteinbelag sei jedoch auch aus Sicht des Bürgermeisters nicht dringend notwendig. In einer späteren Sitzung soll das Gremium erneut über den Bodenbelag abstimmen, so Härle. Die befestigte Fläche auf dem Areal der neuen Mitte ist mittlerweile auf rund 8000 Quadratmeter angewachsen.

Viele der Gemeinderäte sprachen sich dafür aus, eine Bushaltestelle mit in die weitere Planung einzubeziehen. „Für die Feuerwehr und den Rettungsdienst wäre es wichtig, dass

die Straße freigehalten wird“, sagte Henriette Fiedler (Freie Wähler). Auch Wolfgang Bauer zeigte sich „unglücklich“ darüber, dass Bushaltestellen auf den Plänen nicht zu sehen waren. Bürgermeister Härle versicherte, dass man erneut prüfen werde, ob an der Schlosseeallee Haltebuchten für Busse möglich seien.

Des Weiteren sprachen die Räte über die Baumauswahl, über den geplanten Bachlauf vom Marktplatz bis zum Schlossee, die Sitzstufen Richtung See sowie die Pergola an der Grenze zur Schlosseeallee.

## „Nicht nur Arbeit, auch viel Freude“

Ursula Hefler, Rektorin der Grundschule Deggenhausertal, verabschiedet sich in den Ruhestand

DEGGENHAUSERTAL (bw) - Mit viel Gesang und anerkennenden Worten ist am Dienstag Ursula Hefler, die Rektorin der Grundschule Deggenhausertal in den Ruhestand verabschiedet worden. Hefler habe viele neue Ideen, Formen und Konzepte in die Schule eingebracht und umgesetzt, sagte Bürgermeister Fabian Meschenmoser. Die Nachfolge wird Maïke Steininger übernehmen, die bereits an der Schule arbeitet, gab Kurt Caspari vom Schulumrat bekannt.

Das Kollegium, Eltern, Kollegen von anderen Schulen und Gemeinderäte waren in den Saal des Feuerwehrhauses gekommen, um die allseits beliebte Rektorin zu verabschieden. Mit einem afrikanischen Lied, begleitet von der Trommelgruppe, wurden die Besucher begrüßt. Ursula Hefler habe immer das Gespräch gehabt, rechtzeitig auf gesellschaftliche Veränderungen zu reagieren, erklärte Christiane Hartmann. Sie sei den Schülern und Kollegen immer auf Augenhöhe begegnet, ihre Schule hatte immer oberste Priorität gehabt, nur in den Ferien habe sie abgeschaltet. Unter der Lei-



Bürgermeister Fabian Meschenmoser verabschiedet Rektorin Ursula Hefler: Zum Dank gibt es einen Gutschein für die Bregenzer Festspiele. FOTO: BW

tung des Bürgermeisters sang der Gospelchor Deggenhausertal „Friday For The Future“, in Anlehnung an die Dienst-Besprechungen am Freitagmittag.

Seit dem Jahr 2001 leitete Ursula Hefler die Schule, damals noch eine Grund- und Hauptschule, so Meschenmoser. Zu den umgesetzten Ideen und Konzepten gehörten die

Zirkus AG, der jahrgangsgemischte Unterricht und die Leuchtturmschule. An der Schule habe es stets ein gutes Klima gegeben, das sei an der geringen Fluktuation der Lehrkräfte sichtbar. Hefler sei eine warmeherzige Pädagogin, die es verstand, die Herzen der Kinder zu gewinnen.

„Wir verabschieden einen großartigen Menschen und sein großarti-

ges Wirken“, sagte Schulrat Caspari. Er gab einen kurzen Abriss über den Werdegang von Ursula Hefler, der vor 41 Jahren in einer Förderschule in Stuttgart begann. Seit ihrer Tätigkeit im Deggenhausertal sei es ihr gelungen, durch die Gründung des Schulfördervereins, die Eltern in das Schulleben einzubinden. Unter ihrer Leitung wurde die Ganztagschule eingeführt und die Schule beteiligte sich an der Erprobung neuer Lehrpläne.

Eine Gruppe von Schüler-Clowns machte ihre Späße zur Ausschulung der Rektorin. Dank gab es auch von den Vorsitzenden des Elternbeirates und vom Schulförderverein. Viele große Schritte und Visionen habe die Rektorin an der Schule umgesetzt, dabei sei ihr der Glaube eine Hilfe gewesen, stellte Pfarrer Tibor Nagy fest.

Es seien für sie erfüllte Jahre gewesen, den Kindern zu vermitteln was für ihr Leben wichtig ist, sagte Hefler. Sie gehe mit Wehmut und Freude auf die unterrichtsfreie Zeit, es sei nicht nur Arbeit gewesen, es war auch viel Freude dabei.

## Die Nachfolgerin



Maïke Steininger FOTO: BW

Die neue Rektorin der Grundschule Deggenhausertal heißt Maïke Steininger. Sie unterrichtet bereits seit drei Jahren an der Schule und

übernimmt ab 1. August die neue Aufgabe. Steininger ist 38 Jahre alt und kommt aus Kirchberg an der Iller. Nach dem Studium an der Pädagogischen Hochschule Weingarten absolvierte sie ihr Referendariat in Kirchdorf an der Iller. Danach unterrichtete sie an der Werkrealschule in Mengen, wechselte an die Grund- und Werkrealschule Rot an der Rot, bis sie schließlich wegen der Liebe ins Deggenhausertal kam. (bw)

## Totentafel

### Heiligenberg

Wiebke Steffe ist im Alter von 71 Jahren verstorben. Die Trauerfeier findet am Freitag, 28. Juli, ab 14 Uhr, auf dem Friedhof in Heiligenberg statt.

## Schwäbische Zeitung

Markdorf  
Redaktion  
Leiterin der Lokalredaktion:  
Julia Freyda (verantwortlich)  
Lokalredaktion: Nadine Sapotnik, Marvin Weber  
88677 Markdorf, Ravensburger Straße 26  
Telefon: 07544/9565-0, Telefax: 0751/2955-99-8089  
E-Mail: redaktion.markdorf@schwaebische.de  
Verlag  
Schwäbische Zeitung Markdorf GmbH & Co. KG  
Geschäftsführer: Andreas Querbach  
Verlagsleiterin: Sylvia Zurell  
(verantwortlich für Anzeigen)  
Anzeigen: 88677 Markdorf, Ravensburger  
Straße 26, Telefon 07544/9565-0  
Telefax: 0751/2955-99-8089  
Abonnenten-Service: Telefon: 0751/29 555 555  
Telefax: 0751/29 555 556  
E-Mail: aboservice@schwaebische.de  
Monatsbezugspreis: Trägerzustellung Euro 31,90,  
Postzustellung Euro 33,30, jeweils einschließlich  
7% MwSt.  
Das Abonnement kann nur schriftlich mit einer Frist  
von einem Monat gekündigt werden.  
Die schriftliche Kündigung muss spätestens am  
1. des Vormonats vorliegen.  
www.schwaebische.de